

Newsletter vom 15.04.2020

An(ge)dacht zur Wochenmitte: Verlautbarung der Bundesregierung zur Corona-Pandemie und weitere Konsequenzen für uns

Liebe Freunde und Vertraute, liebe Gemeinden in Bückeberg und Stadthagen,

gerade erst traten Bundeskanzlerin Angela Merkel und der bayrische Ministerpräsident Markus Söder vor die Kameras, um nach umfangreichen Beratungen mit den Ministerpräsidenten der Länder über das weitere Vorgehen in der Corona-Krise Auskunft zu geben. Leitmotive bei den Beratungen wie bei dieser Verlautbarung waren Vorsicht, Besonnenheit und Geduld – oder drastisch gesprochen: „Kein falsches Vorpreschen!“

Die Aussage Söders, dass die bisherigen Erfolge in Deutschland den drastischen Maßnahmen und Einschränkungen zu verdanken sind, erscheint erst einmal überflüssig, da vollkommen einleuchtend. Tatsächlich kann man jedoch nicht genug betonen, dass es die bisherigen drastischen Verbote, Verzichte und die Geduld von einer Mehrzahl der Bürger dieses Landes waren, die zu verhältnismäßig geringen Infektions- und Todeszahlen geführt haben. Gerade da immer wieder Stimmen laut werden, die die Gefährdung durch die Corona-Pandemie gern herunterspielen oder ignorieren. Jedoch verbergen sich hinter jeder Zahl in den Erkrankungs- und Sterbestatistiken ein Menschenleben und all dessen sozialen Kontakte. Daher kann ich persönlich und als Ihr und Euer Pastor der nun gefällten Entscheidung der Bundesregierung und Länder nur beipflichten, einen Großteil der Vorsichtsmaßnahmen und damit einhergehenden Einschränkungen bis zum 3. Mai aufrecht zu erhalten. Ferner wird alle zwei Wochen darüber beraten werden, ob diese Maßnahmen fortbestehen werden oder schrittweise Lockerungen erfolgen. Großveranstaltungen werden bis zum 31. August abgesagt.

Weitere Informationen zu den Verlautbarungen finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.tagesschau.de/inland/inland-coronavirus-beschaerungen-103.html>

Auch für uns als praktizierende Christinnen und Christen bedeutet dies weiterhin: Verzicht auf gewohnte Formen der Zusammenkunft und Gemeinschaft. Gottesdienste und kirchliche Gruppen werden *aller Voraussicht nach* mindestens bis zum 3. Mai nicht stattfinden. Wir werden uns hier als Kirchengemeinde zum Wohl der Schwächsten und Ältesten nach den Maßgaben der Bundesregierung und Länder zu richten haben. Entsprechende Beratungen bezüglich religiöser Zusammenkünfte erfolgen jedoch auf Bundes- und Länderebene noch in den kommenden Tagen.

Natürlich ist dies mehr als bedauerlich und für viele von uns ein extremer Einschnitt in lebenslang gepflegte oder liebgegewonnene Gewohnheiten, Traditionen und Lebenspfiler. Ich kann nur weiterhin mit Paulus für Besonnenheit plädieren. Selbst wenn durch all diese Maßnahmen nur eine Handvoll Menschenleben gerettet werden, sollten sie ergriffen werden! Den Erhalt der Wirtschaft und langfristige Folgen gegen Menschenleben im Hier und Jetzt auszuspielen, beurteile ich äußerst kritisch. Bei aller Weitsicht müssen wir vor allem da helfen, wo wir jetzt stehen und stecken. Und selbst wenn diese Hilfe nun oft gleichbedeutend mit Verzicht ist.

Wir arbeiten gerade daher kontinuierlich am Fortbestehen des Gemeindelebens. Die sonntäglichen Lese- und Hörandachten haben sich gut etabliert, Menschen ohne Zugang zu Computern werden per Posteinwurf versorgt. Bei der dienstäglichen WhatsApp-Andacht kommen wir ganz anders als gewohnt und in aller Offenheit und Frische auf die Bibel zu sprechen, zuletzt über den schönen Vers „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römerbrief 12,21). Ehrenamtliche engagieren sich für Bedürftige der Gemeinde oder Tafel. Und vor allem sind wir untereinander füreinander da: am Telefon, per E-Mail oder natürlich auch da, wo man sich dennoch begegnet, Hilfe oder ein offenes Ohr benötigt.

Es gilt nun, dieses Miteinander und die nötige Geduld und Besonnenheit weiter aufrecht zu erhalten. Das wird anstrengen, das wird frustrieren, vielleicht sogar Wut ob der gebundenen Hände oder scheinbaren Untätigkeit provozieren. Lassen wir uns von diesen negativen Gefühlen nicht besiegen, sondern lassen Sie uns diese mit guten Taten und Worten füreinander überwinden! Ich wünsche Ihnen und uns allen daher zur Wochenmitte in dieser Osterzeit Gottes Beistand und Segen!

Ihr und Euer Pastor Marc Bergermann